



# NACHRICHTEN DER **BASLER MISSION** – DEUTSCHER ZWEIG



## NIGERIA

### Zwischen Gewalt und Versöhnung



<b>BESINNUNG</b> DIE ABWERTUNG VON FRAUEN ALS ZEICHEN	3
<b>AUS BASEL UND ÜBERSEE</b> UNSICHERHEIT, GLAUBE UND HOFFNUNG	4
<b>WIR BITTEN</b> BILDUNG FÜR FRAUEN UND JUGENDLICHE	12

# Liebe Leserinnen, liebe Leser



Foto: Krüger/EMS

innehalten und ruhig werden vor Gott in der christlichen Gemeinde: das ist eine Möglichkeit um der andauernden Gewalt, die unsere Geschwister im Nordosten Nigerias umgibt, nicht das letzte Wort zu geben.

einander, mit den Muslimen und – wo es möglich ist – auch mit Peinigern, die der Gewalt absagen, ist ein großes Wagnis, das sie einzugehen bereit sind.

Wir wollen in diesem Heft bewusst ihre Sicht der Dinge wahrnehmen, innehalten und vor Gott ruhig werden.

Ihr

Dieter Bullard-Werner

Geschäftsführer der Basler Mission – Deutscher Zweig

Es braucht viel Kraft, besonders für Frauen, die der Gewalt auch am eigenen Leib ausgesetzt sind, um den Alltag zu bewältigen. Unsere Partnerkirche, die Kirche der Geschwister, lebt den Grundsatz der Gewaltlosigkeit bewusst als Ausdruck ihres christlichen Glaubens. Versöhnung leben unter-

## GEBET FÜR NIGERIA

Gütiger Gott,  
wir danken dir für das Leben in  
unserem Land,  
für die fruchtbaren Ebenen am Niger  
und Benue,  
für die Dörfer und Städte, für die  
Vielfalt der Völker und Sprachen,  
die du zu einer Gemeinschaft berufen  
hast.

Sieh unser Land Nigeria an in Zeiten  
von Angst und Unsicherheit.  
Tröste alle, die durch Gewalt, Flucht  
und Verlust leiden,

besonders im Norden und in den  
vergessenen Regionen.  
Schütze Frauen und Kinder, die  
verwundet sind an Körper und Seele.

Segne die Bauern auf ihren Feldern  
und die Händler auf den Märkten,  
die Jugendlichen auf der Suche nach  
Arbeit und Sinn,  
die Mütter, die ihre Familien mit Mut  
und Hoffnung tragen.

Stärke alle, die sich für Frieden,  
Gerechtigkeit  
und ein respektvolles  
Zusammenleben einsetzen.

Lass Versöhnung wachsen zwischen  
Ethnien und Religionen,  
und führe Nigeria auf den Weg des  
Friedens,  
heute und für kommende  
Generationen.  
Amen.

## IMPRESSUM

Nachrichten der Basler Mission – Deutscher Zweig | Nr. 4 Juli/August 2026

**Redaktion:** Astrid Weyermüller | **Herausgeber:** Basler Mission–Deutscher Zweig e.V., vertreten durch den Vorstand, Vorsitzender: Eckehart Lauk, Geschäftsführer: Dieter Bullard-Werner (ViSdP) | **Kontakt:** Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart, Tel.: 0711 6 36 78-52, Email: bmdz@ems-online.org, bmdz.de

**Bankverbindung:** Evangelische Bank eG, Spendenkonto IBAN: DE91 5206 0410 0000 0011 80 BIC: GENODEF1EK1

Die Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ) ist Mitglied bei der Evangelischen Mission in Solidarität.

**Gestaltung:** B-Factor GmbH | **Druck:** W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG

**Titelbild:** Betende Frau in einem Gottesdienst in der nigerianischen Landeshauptstadt Abuja. Foto: LWF/Albin Hillert



# DIE ABWERTUNG VON FRAUEN ALS ZEICHEN SOZIALEN VERFALLS



In Zeiten moralischen Niedergangs sind Frauen häufig die Hauptleidtragenden. Diese Realität zeigt sich eindrücklich sowohl in biblischen Texten als auch in gegenwärtigen gesellschaftlichen Krisen. Die Verwundbarkeit von Frauen in der Bibel weist deutliche Parallelen zur Situation vieler Frauen im heutigen Nigeria auf, deren Gefährdung im Kontext anhaltender Gewalt und Instabilität besonders groß ist.

Die Erzählungen in Genesis 19,4–8 und Richter 19,23–24 schildern trotz unterschiedlicher Kontexte ähnliche Situationen. In beiden Fällen fordern Männer gewaltsam sexuellen Zugriff auf andere Männer. Um ihre männlichen Gäste zu schützen, bieten Lot sowie der alte Mann in Gibea ihre eigenen Töchter beziehungsweise die Nebenfrau des Leviten an. Diese Handlungen offenbaren einen drastischen Zusammenbruch moralischer und heiliger Ordnungen. Selbst Familienväter und ältere Männer versagen darin, die Würde von Frauen zu achten. Frauen werden nicht als eigenständige Personen wahrgenommen, sondern als austauschbares Eigentum.

## Selbsterhaltung statt Verantwortung

Das Verhalten Lots und des alten Mannes zeigt ein tiefes ethisches Versagen. Beide entscheiden sich für Selbsterhaltung statt für Gerechtigkeit und Mitgefühl. Anstatt Verantwortung zu übernehmen, opfern sie weibliche Familienmitglieder. Diese Texte verdeutlichen die verheerenden Folgen einer Gesellschaft, in der Frauen in Zeiten sittlichen Verfalls besonders entwertet werden.

## Frauen in der nigerianischen Krisensituation

Diese biblischen Beobachtungen lassen sich erschreckend gut auf die heutige Lage vieler Frauen in Nigeria übertragen. Frauen sind dort häufig Entführungen, sexualisierter Gewalt, Ausbeutung und sozialer Ausgrenzung ausgesetzt. Berichte zeigen, dass nach gemeinsamen Entführungen die Rückkehr der Männer gefeiert wird, während Frauen Misstrauen, Schuldzuweisungen und Ablehnung erfahren.

Ein besonders tragischer Fall ereignete sich 2012 in Gwoza (Bundesstaat Borno). Ein Mann wurde von Boko Haram gezwungen, zwischen dem Leben seiner Familie und dem seiner Frau zu wählen. Um sich und seine Kinder zu retten, ließ er seine Frau zurück. Sie konnte aus der Gefangenschaft fliehen, wurde aber weder von ihrem Mann noch von der Gemeinschaft aufgenommen. Isoliert und stigmatisiert entschied sie sich schließlich, zu den Aufständischen zurückzukehren.

## Theologische und ethische Konsequenzen

Diese Beispiele machen deutlich, dass die Abwertung von Frauen in Zeiten moralischen Verfalls zunimmt. Der Körper, die Würde und die Menschlichkeit von Frauen dürfen jedoch niemals als entbehrlich gelten. Staatliche Institutionen, Familien, Gemeinschaften und religiöse Führungspersonen sind gefordert, Strukturen zu schaffen, die Frauen schützen und ihre Würde bewahren.

Jesus Christus bildet hierbei einen deutlichen Gegenpol zu Lot und dem alten Mann. Er opferte nicht andere zu seinem Schutz, sondern gab sich selbst für die Menschen hin. Sein Handeln ruft dazu auf, Unterdrückung entgegenzutreten und besonders Frauen in Zeiten gesellschaftlichen Zerfalls zu schützen.



Dr. Suzan Mark Zira von der Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN) hat in Kirchengeschichte promoviert. Sie unterrichtete in Bibelschulen, leitete Bibelseminare und war als Direktorin der Frauenarbeit der EYN tätig.

# UNSICHERHEIT, GLAUBE UND HOFFNUNG: ZUR LAGE IN NIGERIA

**Interview mit Markus Gamache, Programmkoordinator bei der Kirche der Geschwister in Nigeria**

Am ersten Weihnachtstag 2025 führten die Vereinigten Staaten Luftangriffe auf mutmaßliche Stellungen der Terrororganisation „Islamischer Staat“ in Nigeria durch. US-Präsident Donald Trump rechtfertigte die Operation als Maßnahme zum Schutz christlicher Gemeinschaften vor islamistischer Gewalt, während das US-Verteidigungsministerium und die nigerianische Regierung die Angriffe als Teil einer gemeinsamen sicherheitspolitischen Zusammenarbeit bezeichneten. Die Angriffe im nordwestlichen Bundesstaat Sokoto sollten dem Terrorismus und gewalttätigem Extremismus entgegenwirken. Zugleich rief Nigerias Präsident Bola Ahmed Tinubu zum Frieden auf und bekräftigte sein Engagement für den Schutz der Religionsfreiheit aller Bürgerinnen und Bürger.

Rund vier Monate später sprachen wir mit Markus Gamache, Programmkoordinator bei der Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN), über die Luftangriffe, ihre Auswirkungen sowie über die allgemeine Situation der Kirche und des Landes.

Blessing John, Teilnehmerin eines Berufsbildungskurses der EYN: „Wenn ich mit Gottes Hilfe diese Schneiderei-Ausbildung abschlieÙe, wird das zu meiner Hauptbeschäftigung werden. Sie wird mir als Lebensgrundlage dienen.“



Foto: Mission 21



Die EYN nutzt den Sport als wirksames Mittel der Evangelisation, um junge Menschen im Glauben zu erreichen und zu stärken. Besonders erfreulich ist, dass über 30 Jugendliche für die Teilnahme an den Nigerianischen Nationalen Volleyballspielen ausgewählt wurden.

Foto: EYN

**Bitte schildern Sie uns die Situation in Nigeria, insbesondere nach der militärischen Aktion der USA im Dezember 2025.**

Die Auswirkungen dieser Aktion sind nur vor dem Hintergrund der äußerst komplexen Sicherheitslage Nigerias zu verstehen. Das Land leidet seit über einem Jahrzehnt unter anhaltender Gewalt, besonders im Nordosten, zunehmend aber auch im Nordwesten und in Teilen des Südens. Die parallelen Konflikte werden durch ein Zusammenspiel ethnischer, politischer, wirtschaftlicher, tribalistischer und religiöser Spannungen geprägt, weshalb einfache Ursachen oder Lösungen kaum benannt werden können.

Der US-Luftangriff erscheint vor diesem Hintergrund als isolierte militärische Maßnahme, die wenig an den grundlegenden Dynamiken der Unsicherheit verändert hat. Zwar wird von einigen Beobachtern behauptet, dass die Operation vom Dezember 2025 zu verstärkten Angriffen auf christliche Gemeinschaften in mehreren Bundesstaaten beigetragen habe, doch bleibt die Beweislage dafür unklar. Die anhaltende Gewalt ausschließlich auf diese Aktion zurückzuführen, greift zu kurz und vereinfacht eine weitaus tiefere Krise.

Gleichzeitig beeinflusst der Konflikt die Wahrnehmung internationaler Politik bei Teilen der christlichen Bevölkerung Nigerias. Sorgen über Angriffe auf christliche Gemeinschaften sowie symbolische Gesten bezüglich der Religionsfreiheit haben die wachsende Unterstützung für bestimmte politische Persönlichkeiten in den USA geprägt.

Als Person, die im interreligiösen Dialog engagiert ist, warne ich jedoch davor, religiöses Leid unmittelbar für politische Schlussfolgerungen zu nutzen. Die fortgesetzte Gewalt traf Christen wie Muslime gleichermaßen und zeigt, dass der Konflikt nicht einseitig religiös begründet ist.

Mein eigenes Leben spiegelt diese Komplexität wider. Ich bin im Islam aufgewachsen und heute praktizierender Christ. Dennoch bleibe ich dem Prinzip verpflichtet, dass Frieden und die Liebe Gottes allen Menschen gelten müssen – unabhängig von Glauben oder Herkunft.

**Wie wirkt sich dies auf die Mitglieder, die Aktivitäten und die Einrichtungen der EYN aus?**

Die EYN gehört zu den Kirchen, die im Nordosten am stärksten von Gewalt betroffen sind. Bereits seit 2012 sind nahezu alle Aktivitäten der EYN in irgendeiner Form durch die anhaltende Unsicherheit in der Region beeinträchtigt. Dennoch versteht sich die EYN weiterhin als friedensorientierte Glaubensgemeinschaft, die Versöhnung und Zusammenleben über religiöse und ethnische Grenzen hinweg betont.

**Was sind derzeit die größten Herausforderungen für die EYN?**

Die EYN arbeitet in Gebieten, die für internationale Organisationen weitgehend unzugänglich sind, wodurch der externe Austausch mit Gemeindemitgliedern und Kirchenleitung stark eingeschränkt ist. Gleichzeitig sind staatliche Institutionen in Nigeria aufgrund des fortdauernden Konflikts nicht in der Lage, umfassende Unterstützung zu leisten.

Die EYN ist weiterhin täglich mit Rückschlägen konfrontiert, da die Unsicherheit nach wie vor weit verbreitet ist. Ein regulärer kirchlicher Alltag ist kaum möglich. In mehreren Gemeinden – darunter Madagali, Gwoza und Chibok – finden regelmäßige Aktivitäten, einschließlich der Sonntags-

gottesdienste, oft nur eingeschränkt oder gar nicht statt, da Sicherheitsbedenken bestehen.

Die drängendste Herausforderung ist die Unsicherheit.

**Werden Menschen innerhalb des Landes vertrieben oder verlassen sie Nigeria? Wenn ja, wohin gehen sie?**

Viele Menschen sind innerhalb des Landes vertrieben und kämpfen mit Hunger, Traumata und psychischen Belastungen. In einigen Gebieten fehlt der Zugang zu grundlegenden sozialen Dienstleistungen, und die Menschen leben ohne die Freiheit und Stabilität, die für ein normales Leben notwendig wären.

Derzeit kann ich jedoch keine groß angelegte Abwanderung aus dem Land bestätigen. In einem Land, das von langanhaltender Unsicherheit, wachsender Armut und politischen Krisen geprägt ist, ist es jedoch nur natürlich, dass viele den Wunsch verspüren, zu fliehen – auf der Suche nach Sicherheit, Würde und einer besseren Zukunft für sich und ihre Familien.

**Irmiya Stephen, Leiter der EYN-Gesundheitsstation Kwarhi, bei der Betreuung von Patientinnen und Patienten während eines Outreach-Einsatzes gemeinsam mit dem Team Katastrophenhilfe-Management.**

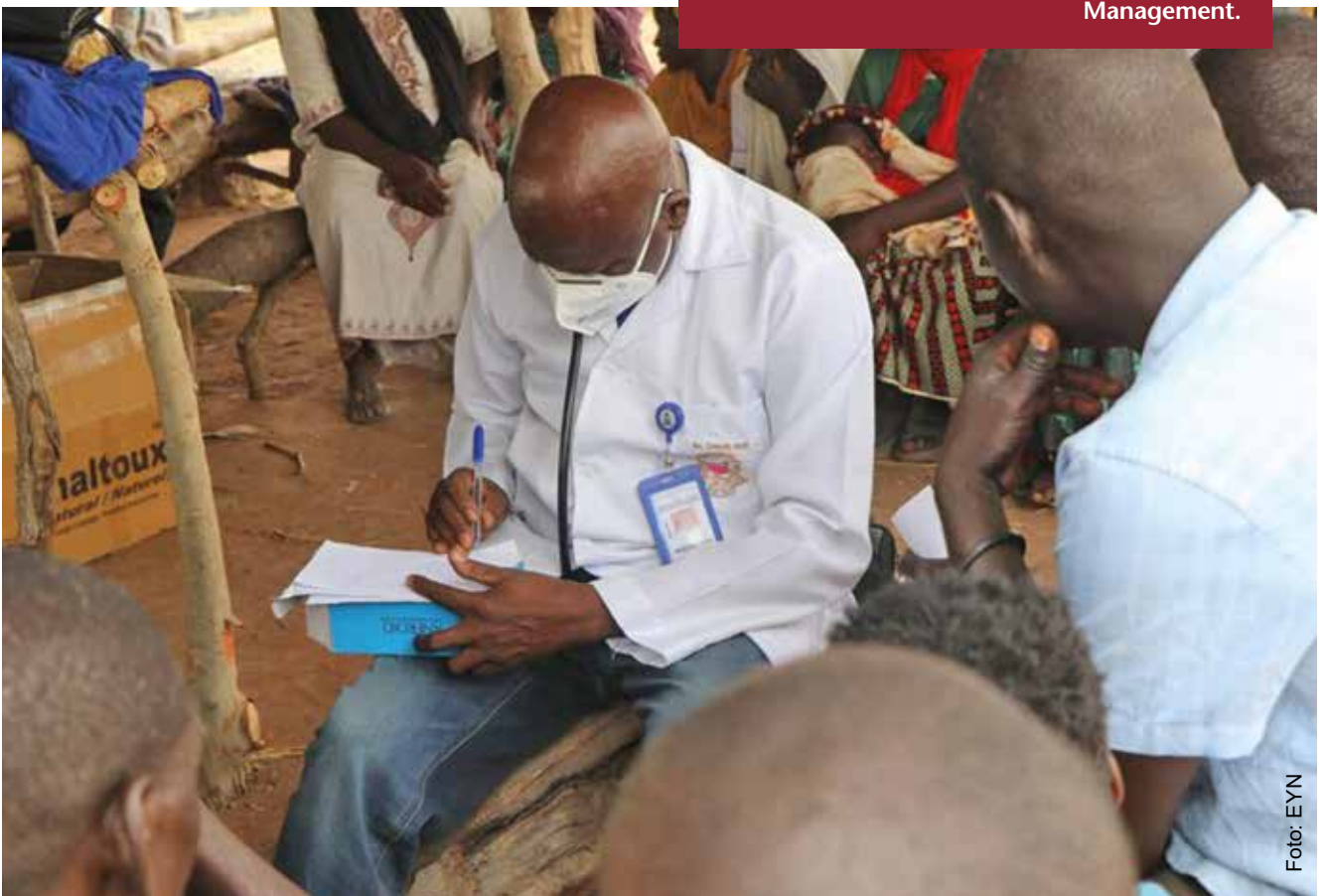


Foto: EYN

**Wie reagiert die EYN auf diese Situation?**

Die wichtigste Antwort der EYN besteht in geistlicher und moralischer Ermutigung. Inmitten des Leids bleibt der Glaube für unsere Mitglieder eine zentrale Kraftquelle. Die Unterstützung durch Partner wie die Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ), Mission 21, die Church of the Brethren (COB) und andere Nichtregierungsorganisationen ist von entscheidender Bedeutung. Ihre Hilfe erreicht verschiedene Gemeinden, stärkt die Kirche und ermöglicht es ihr, an der Seite der Vertriebenen und Traumatisierten zu stehen.

**Welche Rolle spielt die EYN – und spielen andere Kirchen – bei den Bemühungen um Frieden und Versöhnung in Nigeria?**

Die Kirche erinnert ihre Mitglieder fortwährend daran, für Liebe und Frieden einzustehen und der Versuchung zu widerstehen, das Recht in die eigenen Hände zu nehmen. Die EYN versteht sich nicht als politische Druckgruppe. Dennoch kommt es vor, dass einzelne Mitglieder – überwältigt vom täglichen Leid – Dinge sagen oder tun, die nicht vollständig der offiziellen Haltung der Kirche entsprechen.

Christliche Organisationen stehen regelmäßig im Austausch mit der Regierung und internationalen Organisatio-

nen und setzen sich, wo immer möglich, für Dialog, Mediation und friedliche Lösungen ein. Auf meiner persönlichen Ebene ist ein kontinuierlicher christlich-muslimischer Dialog von zentraler Bedeutung. Die Verkündigung der wahren Liebe Christi an alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, bleibt Kern unseres Auftrags. Auch wenn diese Arbeit unter den gegenwärtigen Bedingungen äußerst schwierig ist, nutzen wir jede Gelegenheit – in Sitzungen, bei Zusammenkünften oder in informellen Begegnungen –, um Verständnis und friedliches Zusammenleben zu fördern.

**Wie wurde der diesjährige Weltgebetstag mit dem Schwerpunkt Nigeria innerhalb der EYN aufgenommen?**

Die Teilnahme am Weltgebetstag hat in der EYN eine lange Tradition. Er wird überwiegend von Frauen getragen, mit Unterstützung einiger Männer. Die diesjährige Feier war besonders, weil Nigeria im Mittelpunkt der weltweiten Aufmerksamkeit stand. Der Weltgebetstag wurde in EYN-Gemeinden im ganzen Land gefeiert und vermittelte eine starke Botschaft: Die Kirchen in Nigeria stehen mit ihrem Leid nicht allein. Es gibt eine weltweite Gemeinschaft, die sie im Gebet, in Solidarität und Hoffnung begleitet.

*Astrid Weyermüller führte das Interview im April 2026.*

---

## ÖRK VERURTEILT ENTFÜHRUNG VON CHRISTINNEN UND CHRISTEN IN NIGERIA

In einer am 21. Januar 2026 veröffentlichten Erklärung verurteilte der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), Jerry Pillay, die Entführung von etwa 177 christlichen Gläubigen während eines Gottesdienstes in der Gemeinde Kurmin Wali im Bezirk Kajuru im nigerianischen Bundesstaat Kaduna scharf. Er bezeichnete den Angriff als schwere Verletzung der Menschenwürde, der Religionsfreiheit und der Unantastbarkeit des Lebens.

Pillay bekundete die tiefe Solidarität des ÖRK mit den Opfern, ihren Familien und den betroffenen christlichen Gemeinschaften. Zugleich schloss sich der ÖRK dem Gebet der weltweiten Kirche für die sichere und rasche Freilassung aller Entführten sowie für Trost, Kraft und Heilung für deren Angehörige an.

Der ÖRK würdigte die Bemühungen der nigerianischen Behörden und Sicherheitskräfte und forderte sie auf, ihre Arbeit mit Dringlichkeit, Transparenz und Entschlossenheit fortzusetzen. Die Regierung Nigerias wurde eindringlich aufgefordert, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Entführten sicher zurückzubringen, gefährdete Gemeinschaften zu schützen und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

Zudem rief der ÖRK die internationale Gemeinschaft zur Solidarität mit Nigeria auf und bekräftigte sein Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und den Schutz aller Zivilistinnen und Zivilisten.

# Frieden leben unter schwierigen Bedingungen

## Pfarrer Ralf Rohrbach-Koop besucht die Kirche der Geschwister in Nigeria

Im Februar 2026 besuchte Pfarrer Ralf Rohrbach-Koop von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg die Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN) im Nordosten des Landes. „Für unsere Schwestern und Brüder in Nigeria ist es ein besonderes Zeichen der Verbundenheit und Ermutigung, wenn Menschen aus dem Ausland zu ihnen kommen“, erklärt das Vorstandsmitglied der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ). „Und wir in Europa können von der EYN wertvolle Impulse erhalten.“



### Friedenstheologie als gelebte Praxis

Als zentrale Motivation für seinen Besuch nannte Rohrbach-Koop die ausgeprägte Friedenstheologie der EYN, deren praktische Umsetzung er vor Ort kennenlernen wollte. In der Tradition der Täufer verwurzelt, setzt sich die Kirche konsequent für ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen und Religionen ein. Feindseligkeit und Gewaltlosigkeit im Einsatz für Gerechtigkeit werden als neutestamentliche Gebote verstanden.

Trotz wiederholter Vertreibungen und Tötungen von Kirchenmitgliedern sowie der Zerstörung zahlreicher Kirchengebäude wächst die EYN weiter und konnte allein im vergangenen Jahr 74 Pfarrer ordinieren.

EYN-Präsident Daniel Y. C. Mbaya (l.) und Pfarrer Ralf Rohrbach-Koop bei einem Pressegespräch anlässlich der Generalversammlung der Pfarrer.



Die EYN-Generalversammlung betet für ihre neu ordinierten Pfarrer.

Vor diesem Hintergrund empfand es Rohrbach-Koop als besondere Ehre, bei der Generalversammlung der Pfarrer mit rund 1.000 Teilnehmenden einen Vortrag zum Thema „Die unerschütterliche Identität des Pastors in Christus“ zu halten.

„Wenn ich an euch denke, frage ich mich oft: Was trägt einen Pastor, wenn das Leben um ihn herum aus den Fugen gerät?“, sagte Rohrbach-Koop in seiner Ansprache.

### Getragen von der Beziehung zu Gott

Was Pastoren in schwierigen Zeiten trage, sei nicht ihr Amt, ihre Leistung oder ihre persönliche Stärke, sondern allein ihre Beziehung zu Gott. Die Bibel mache deutlich: „Bevor wir etwas für Gott tun, gehören wir zu ihm. Er nimmt uns als seine Kinder an und schenkt uns keinen Geist der Angst, sondern einen Geist des Vertrauens – ein Vertrauen, das Gott als liebevollen Vater anruft“ (Römer 8,15).

Wie der Prophet Jeremia fühlten sich auch heute viele Pastoren überfordert oder unsicher, so Rohrbach-Koop. Doch Gott verspreche: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir“ (Jeremia 1,8).

Gerade in menschlicher Schwachheit werde Gottes Kraft sichtbar: Auch wenn Pastoren wie „zerbrechliche Gefäße“ seien, zeige sich darin, dass die Kraft von Gott komme und nicht aus ihnen selbst (2. Korinther 4,7).

„Aus dieser Gewissheit heraus sind wir gesandt, Frieden zu stiften, Menschen zu versöhnen und Hoffnung weiterzugeben“, betonte Rohrbach-Koop. Selbst wenn das eigene Leben manchmal „zerbrochen“ erscheine – wie das Brot des Abendmahls –, könne es für andere zum Segen werden. Pastoren seien „keine hilflosen Opfer, sondern geliebte Kinder Gottes, getragen von der Zusage, dass Gott das Gute, das er begonnen hat, auch vollenden wird“ (Philipper 1,6).

### Engagement für Klima und Bewahrung der Schöpfung

Während seines Aufenthalts weckte ein weiterer Arbeitsbereich der EYN das besondere Interesse von Rohrbach-Koop: ihre Ökothologie und ihr Engagement im Rahmen der Initiative „Große Grüne Mauer der Sahara und des Sahel“ (GGWSSI).

Der Norden Nigerias reicht bis in die trockenen Zonen der Sahelregion hinein. Die GGWSSI-Initiative zählt zu den bedeutendsten afrikanischen Projekten zur Bekämpfung von Klimawandel und Desertifikation. Sie wurde 2005 von der Afrikanischen Union beschlossen und verfolgt das Ziel, ein Mosaik aus grünen und produktiven Landschaften zu schaffen, das sich über Nordafrika, die Sahelzone und das Horn von Afrika erstreckt. Damit sollen weitere Umweltzerstörung aufgehalten und die sozioökonomischen Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung nachhaltig verbessert werden.

## Stimmen aus dem globalen Süden stärker hören

Die Begegnungen während seines Besuchs haben in Rohrbach-Koop den Wunsch bestärkt, die Verbindungen zwischen der EYN und Kirchen in

Deutschland weiter zu vertiefen. „Es ist sehr wichtig, dass wir in Europa stärker auf Stimmen aus dem globalen Süden hören und ihre Beiträge zu Frieden und Bewahrung der Schöpfung ernst nehmen“, ist er überzeugt.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der EYN möchte er daher entsprechende Netzwerke des Austauschs auf- und ausbauen.

*Astrid Weyermüller*



Foto: EYN

Pfarrer Ralf Rohrbach-Koop mit Kirchenleitenden der EYN.

## Termine

Bitte informieren Sie sich, ob die Veranstaltungen stattfinden können, Telefon: 0711 6367862, E-Mail: [duerr@ems-online.org](mailto:duerr@ems-online.org).

### ■ BMDZ-Gottesdienste

PCG\*

19. Juli Waldkirche, Am Kräherwald 175, in Stuttgart, 13 Uhr  
Pfr. Alfred Moto-poh

PCC\*

26. Juli Rosenbergkirche in Rosenbergstr. 92 in Stuttgart, 10 Uhr, Pfr. Alfred Moto-poh

PCG\*

9. August Waldkirche, in Stuttgart, 13 Uhr  
Pfr. Alfred Moto-poh

PCC\*

30. August Rosenbergkirche, in Stuttgart, 10 Uhr  
Pfr. Alfred Moto-poh

PCC\* und PCG\*:

27. September, gemeinsamer Gottesdienst in der Waldkirche in Stuttgart, 10 Uhr, Pfr. Alfred Moto-poh

28. Juni **Sammlergottesdienst**, Stadtkirche, Schlosstr. 10 in Schwaigern  
Pfr. Dieter Bullard-Werner

27. September **Gottesdienst zum Opferprojekt Manyemen**, Kirche-Waldbach, Römerweg 1, 74626 Bretzfeld-Waldbach, Pfr. Dieter Bullard-Werner

### ■ Sonstige Termine

10.-24. Juni Besuch Schülergruppe Tsung Tsin Mission (TTM) aus Hongkong **ABGESAGT**

### ■ BMDZ-

#### Mitgliederversammlung

10. Oktober 2026 im Salemer Pflegehof, Untere Beutau 8, Esslingen, 13.30 Uhr, ab 16.00 Uhr Verabschiedung Geschäftsführer Dieter Bullard-Werner

### ■ BMDZ-Benefizkonzert

Internationales BMDZ-Benefiz-Chorkonzert 10. Oktober 2026, Stadtkirche St. Dionys, Marktplatz 18, Esslingen, 19 Uhr

### ■ BMDZ-Festgottesdienst

11. Oktober 2026, Rosenbergkirche, 10 Uhr

\*Presbyterianische Kirche von Ghana (PCG) \*Presbyterianische Kirche in Kamerun (PCC)

# BERUFEN, ABER NICHT AUSGESANDT

**Johann Georg Vaihinger (1802 – 1879) war einer der Besten in seiner Klasse am Basler Missionsseminar – und erhielt dennoch keine Ausreiseerlaubnis. Das Komitee entschied streng: Nur gesundheitlich völlig stabile Kandidaten durften von Basel in die Welt ausgesandt werden.**



Vaihinger wollte Missionar werden. Er wurde am 26. Januar 1802 in Göppingen geboren und erlernte dort den Beruf des Zeugmachers. Am 24. Oktober 1821 trat er ins Basler Seminar ein. Seine Gesundheit schien ausreichend, denn vor der Aufnahme wurde geprüft, ob die Bewerber „in physischer, intellektueller, moralischer und religiöser Hinsicht tauglich“ seien. Während seiner Ausbildung zeigte sich eine außergewöhnliche Sprachbegabung: Er lernte Englisch und Holländisch zur Vorbereitung auf den Dienst in englischen oder holländischen Missionsgesellschaften, Griechisch und Hebräisch für die Bibelübersetzung aus den Urschriften und später – in Aussicht auf eine Entsendung in den Orient – auch Arabisch.

Im Sommer 1825 wurde er für die Mission unter Muslimen in Südrussland und Persien bestimmt. Er wurde beim Missionsfest in Basel eingeseget

und am 3. August 1825 in Stuttgart ordiniert. Doch kurz darauf entschied das Komitee gegen ihn: Ein schweres Augenleiden machte die Ausreise unmöglich. Für den jungen Mann war das ein harter Schlag.

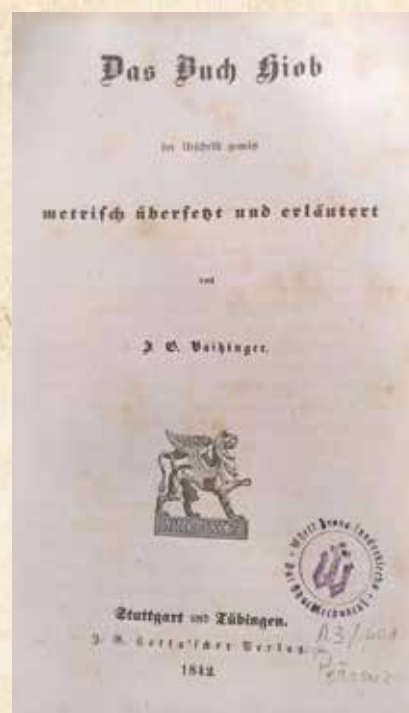
Stattdessen bot man ihm an, als Hilfslehrer am Basler Seminar zu bleiben. Aufgrund seiner Fähigkeiten nahm er an und arbeitete von 1826 bis 1830 im Missionshaus. Da sich jedoch keine dauerhafte Stelle abzeichnete, beantragte er den Übergang in den Pfarrdienst der württembergischen Kirche. Weil er nicht an einer Universität studiert hatte, legte er 1830 in Stuttgart eine theologische Dienstprüfung ab, die er mit bestem Ergebnis bestand. Anschließend wurde er Vikar bei Pfarrer Christoph Friedrich Gerok in Offendingen im Steinlachtal.

Seine Verbindung nach Basel und seine Liebe zur Mission blieben bestehen. Er führte Missionsstunden in seiner Gemeinde ein, warb für Spenden, regte andere Pfarrer dazu an und beherbergte Missionarszöglinge auf ihren Reisen. 1832 wurde er Pfarrverweser, 1833 Pfarrer in Grötzingen bei Nürtingen. 1841 wirkte er an der Gründung des „Medicinischen Missions-Instituts“ in Tübingen mit. Ab 1842 war er Pfarrer in Nehren, wo er umfangreiche diakonische Arbeit leistete: Armenverein, Sparkasse, Leihanstalt und eine

Suppenküche in den Hungerjahren 1847/48.

Daneben veröffentlichte er fünf Bände dichterischer Übertragungen alttestamentlicher Texte – ein wissenschaftliches Meisterwerk. Exemplare sandte er nach Basel, damit andere Missionare davon profitieren konnten. Wenn er selbst schon nicht ausreisen durfte, wollte er wenigstens ihre Arbeit unterstützen.

*Jürgen Quack*



# SIE KÖNNEN HELFEN

Von der Gewalt von Boko Haram und ethnisch-religiösen Konflikte in Nigeria sind besonders Frauen und Mädchen betroffen: Entführungen, Zwangsheirat, sexuelle Gewalt sowie der Verlust von Angehörigen machen sie hochgradig gefährdet. Patriarchale Strukturen und fehlende Bildung führen viele alleinstehende Frauen in Armut und Ausbeutung. Jugendliche sehen kaum Perspektiven. Die Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ) und Mission 21 fördern Frauen und Jugendliche mit Trainings für Berufs- und Lebenskompetenzen.



Kurs zur Lebensmittelverarbeitung für in Nigeria vertriebene Frauen, unterstützt von der BMDZ und Mission 21.

Foto: Mission 21



Nigeria ist mit über 230 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Afrikas und weltweit das Land mit der siebtgrößten Bevölkerung. Der heutige Staat basiert auf der Grenzziehung der Briten, als diese Nigeria im 19. Jahrhundert kolonialisierten. Korruption und gewalttätige ethnische Konflikte behindern die Demokratisierung des Landes.

## IHRE SPENDE IST SINNVOLL.

Basler Mission – Deutscher Zweig

Stichwort: „Bildung für vertriebene Frauen und Jugendliche in Nigeria“

Evangelische Bank eG

IBAN: DE91 5206 0410 0000 0011 80

BIC: GENODEF1EK1

Spenden sind auch online möglich unter: [bmdz.de](http://bmdz.de)

### Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)

Die BMDZ unterstützt außer der Bildungsarbeit in Nigeria auch die medizinische Versorgung in Kamerun, Geflüchtete im Südsudan und internationale Arbeitseinsätze für Jugendliche. Zudem ist sie in der Bildungs- und Partnerschaftsarbeit tätig. [bmdz.de](http://bmdz.de)

### Die Kirche der Geschwister (EYN)

Die Anfänge der Kirche der Geschwister (EYN) reichen ins Jahr 1923 zurück und sind eng mit der Missionsarbeit der „Church of the Brethren“ verbunden, einer traditionellen Friedenskirche aus den USA. Schon früh schlossen sich auch Gemeinden der Basler Mission an. Heute ist die EYN vor allem im ländlich geprägten Nordosten Nigerias aktiv, gewinnt jedoch zunehmend auch in großen Städten an Bedeutung. Die BMDZ unterstützt die EYN beispielsweise in der Friedensarbeit, Frauenförderung und humanitären Nothilfe.